

Anzeige:

**Eine**

## **zukunftsorientierte Branche**

23. November 2011 | Von abeuke | Kategorie: Aktuelle Ausgabe, Dezember 2011, Jahrgang 2011, WiR Magazin



### **Entstehung eines Windparks aus Sicht des Spediteurs**

Aufgrund der momentanen politischen Entwicklungen und den Forderungen nach neuen Energien in der Gesellschaft, gehört der Bereich der Windkraft auch in den nächsten Jahren zu einer der zukunftsorientierten Branchen. Ein Grund, warum sich auch Speditionen aus dem Bereich Großraum- und Schwertransporte seit Jahren mit spezieller Technik für dieses besondere Arbeitsgebiet ausstatten. Neben all den positiven Zukunftsaussichten heißt dies jedoch auch, dass nicht nur das Equipment passen muss, auch das Know-how muss vorhanden sein. In der Folge kann jeder noch so kleine Schaden zu hohen Kosten führen. Aus diesem Grund ist die Errichtung eines Windparks auch aus der Sicht des Spediteurs mit Spannung zu betrachten. Schließlich geht es hier oft um mehrere Anlagen, die zusätzlich aus verschiedenen Orten zum Windpark befördert werden sollen. Und dies just-in-time. Deshalb zeigt uns die Firma Universal Transport, der Spezialist von Großraum- und Schwertransporten mit Hauptsitz in Paderborn, wie sie als Spediteur zur Errichtung eines Windparks beiträgt und was alles beachtet werden muss.

Holger Dechant, Prokurist von Universal Transport, beschreibt die Arbeit so: „Jeder Auftrag im Windkraftbereich ist nicht nur ein Transport von A nach B, sondern ein komplexes Projekt, bei dem es gilt, dass verschiedene Ladestellen, Verkehrsträger, Fahrzeugarten, Ausnahmegenehmigungen, behördliche Auflagen, Baustellentermine, Montagekolonnen usw. unter einen Hut zu bringen. Bereits in der Planungsphase erfordern diese länderübergreifenden Sonderverkehre ein Höchstmaß an Erfahrung und eine intensive Vorbereitung. So muss jeder Mitarbeiter sein Geschäftsfeld kennen. Ein Projektmanager führt schließlich die Fäden zueinander und steht als Ansprechpartner für den Kunden zur Verfügung. Das Zusammenführen und Verteilen der notwendigen Informationen ist hierbei das Maß aller Dinge.“ Dies klingt natürlich erst einmal sehr speziell, aber auch theoretisch. Deshalb folgt auch schon direkt ein Beispiel. Im Sommer dieses Jahres führte Universal Transport ein Projekt in Lipniki, Polen durch. Hier sollten 15 Windkraftanlagen aus verschiedensten Ladeorten nach Ostpolen gebracht werden. „Bei diesem Projekt hatten wir 3 unterschiedliche Beladeorte und diese waren auch noch länderübergreifend. Die Flügel kamen aus Dänemark, die Türme aus Tschechien und

das Maschinenhaus sowie die Nabe aus Deutschland. Da galt es einiges im Vorfeld zu klären“, so Holger Dechant über die Schwierigkeit der einzelnen Abholungen. Damit so ein Projekt reibungslos läuft, sind die Vorbereitungen von besonderer Wichtigkeit. Nachdem alle Strecken geprüft waren, konnten die ersten Umbaumaßnahmen durchgeführt werden. Schließlich sollte jedes Fahrzeug schadenfrei ankommen. Dadurch konnten die Genehmigungen beantragt werden, die die Durchführung möglich machten, da nun für jeden Transport eine Strecke zur Verfügung stand. Gleichzeitig wurden die ersten Lkw eingeplant. Der Prokurist von Universal Transport dazu: „Wir hatten nur einen Durchführungszeitraum von 4 Wochen und in dieser Zeit sollten alle 10 Anlagen in Lipniki eintreffen. Das schafft man leider nicht allein mit nur 4 bis 5 Fahrzeugen.“ Durch die vielen Standorte der Universal Transport-Gruppe konnte man jedoch auf eine große Verfügbarkeit der Lkw zurückgreifen, wodurch man den engen Zeitplan einhielt. Neben den Fahrzeugen kümmerte sich der Schwergutexperte auch um den Einsatz der Begleitfahrzeuge. Laut Genehmigung musste jeder Lkw mit einem Begleiter „ausgestattet“ werden. Wenn auch nur einer fehlt, hatte dies direkt und automatisch den Stillstand des Lkw zur Folge. Dies hätte auch passieren können, wenn die Polizei – auch bei jedem Transport mit von der Partie – nicht frühzeitig informiert gewesen wäre. Die Fahrzeuge hätten sich in dieser Nacht nicht bewegt und das ganze Projekt hätte zum Stillstand kommen können. Seitens Universal Transport wurde jedoch an alles gedacht. Schließlich führt die Spedition Transporte dieser Art schon seit einem halben Jahrhundert durch. „Da weiß man, was zu tun ist.“, so Holger Dechant mit einem Schmunzeln. Und dies zu Recht. Denn nach nur 4 Wochen rollte der letzte Lkw von Universal Transport im Windpark von Lipniki ein. Die Arbeit für den Spediteur war soweit beendet und wie es sich gehört, ging es direkt zum nächsten Windparkprojekt.

*Bildtext: Holger Dechant, Prokurist der Holding in Paderborn. (Foto: Universal Transporte Michels GmbH & Co. KG)*

**Artikel weiterempfehlen:**

**Tags: [Holger Dechant](#), [Universal Transporte Michels GmbH & Co. KG](#), [Unternehmenslogistik](#)**

Anzeige:



**Schreibe einen Kommentar**